

Das aktuelle Interview

Neue VdS-Dienstleistung im Bereich Cyber-Security

AKTUELL



Robert Reiner mann (40) ist seit 2009 Geschäftsführer bei der VdS Schadenverhütung GmbH. Er hat ein Studium zum MBA & Engineer abgeschlossen. Beim VdS-Projekt Cyber-Security hat Reiner mann die Leitung inne.

Immer wieder machen erfolgreiche Hacker-Angriffe deutlich, dass viele Unternehmen dem Thema IT- oder Cyber-Security mit ziemlicher Arglosigkeit, um nicht zu sagen Ahnungslosigkeit gegenüberstehen. Deutsche Unternehmen vernetzen sich immer stärker, ignorieren aber häufig, dass sie dadurch auch sensibler

für Cyber-Attacken werden, für die es bereits zahlreiche Beispiele gibt. Viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind daher zunehmend verunsichert. Ihnen will VdS Schadenverhütung jetzt mit einem neuen Zertifizierungs-Angebot in Sachen Cyber-Security helfen. Wir haben über diese Pläne mit dem VdS-Geschäftsführer Robert Reiner mann gesprochen.

1 Laut einer Pressemitteilung von Mitte Januar will VdS in Kürze ein neues Zertifizierungs- und Testierungssystem für Cyber-Security anbieten. Was hat Ihr Unternehmen zu diesem Schritt bewogen?

Robert Reiner mann: Das Thema Cyber-Security haben wir eigentlich schon sehr lange auf unserer Agenda.

In verschiedenen Einzelbereichen prüfen wir IT-Sicherheit schon längst. So wird beispielsweise in unserem Bereich Security die Software für Gefahrenmanagementsysteme geprüft. Ebenso bieten wir die Überprüfung von Apps für sicherungstechnische Anlagen an – Stichwort VdS- anerkannte App für Einbruchmeldeanlagen. Aber auch in der IP-gestützten Meldertechnik haben

wir schon beachtliches Know-how aufgebaut. Nicht zuletzt haben unsere Mitarbeiter durch ihre vielfältige Gremienarbeit ständig Berührung mit der Thematik IT-Sicherheit.

Seitens des Versicherungsmarktes hören wir zudem, dass ein Bedarf besteht, entsprechende Risiken zu versichern, man sich aber schwer tut, die IT-Risiken zu bewerten. Ganz ähnlich wie etwa im Bereich Brandschutz benötigt man auch hier Richtlinien und Standards, an denen man sich orientieren kann.

Wir wenden uns mit unserem neuen Dienstleistungsangebot vornehmlich an mittelständische Unternehmen. Für diese Unternehmen gibt es keinen passenden Sicherheitsstandard. Es gibt zwar die DIN ISO/IEC 27001 und den BSI-Standard, aber die dort formulierten Anforderungen kann der Mittelstand in der Regel nicht erfüllen. Wir unterstützen mit unserem Angebot den Mittelständler, sich ein realistisches Bild seiner konkreten Situation hinsichtlich Cyber-Security zu verschaffen und im zweiten Schritt auch eine entsprechende Zertifizierung zu erlangen. Damit kann dann gegenüber Stakeholdern, also etwa Kunden, Eigentümern, Banken und nicht zuletzt dem Versicherer nachgewiesen werden, dass man ähnlich einem zertifizierten Qualitätsmanagementsystem auch im Bereich Cyber-Security einen anerkannten Standard erfüllt.

2 Gibt es bereits vergleichbare Dienstleistungen anderer Anbieter, mit denen VdS nun in den Wettbewerb treten muss?

Robert Reiner mann: Das bereits angesprochene Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) stellt seit einigen Jahren bereits einen modular aufgebauten, umfangreichen Katalog zum Informationsmanagement zur Verfügung, der sich an Behörden und Unternehmen wendet (IT-Grundschutz) und eine Zertifizierung nach DIN ISO/IEC 27001 ermöglicht.

Deren Erfüllung stellt für den Mittelstand aber eine viel zu hohe Hürde dar. Der personelle Aufwand und auch die Kosten sind einfach zu hoch. Um nur eine Zahl zu nennen: Der Maßnahmenkatalog des BSI umfasst 3.500 Seiten.

Es gibt bereits verschiedene Dienstleister, die Zertifizierungen nach DIN ISO/IEC 27001 anbieten, aber die Zahl der hier ausgestellten Zertifikate ist nicht sehr hoch. Das liegt eben daran, dass dies eigentlich ein Angebot für Konzerne ist. Es ist nicht auf den Mittelstand zugeschnitten und hilft der Versicherungswirtschaft auch nicht, dessen spezielle Risiken zu bewerten.

Und genau hier setzen wir mit dem neuen Dienstleistungsangebot von VdS an: Mit der VdS 3473 bieten wir eine Zertifizierung von Cyber-Security an, die dem Mittelstand und dessen Bedürfnissen genau angepasst ist.

3 Wie genau soll das Verfahren ablaufen, an dessen Ende ein Unternehmen das entsprechende VdS-Zertifikat bekommt?

Robert Reiner mann: Das Anerkennungsverfahren beginnt mit einem sogenannten Quick-Check (Anmerkung der Redaktion: s. Grafik re.).

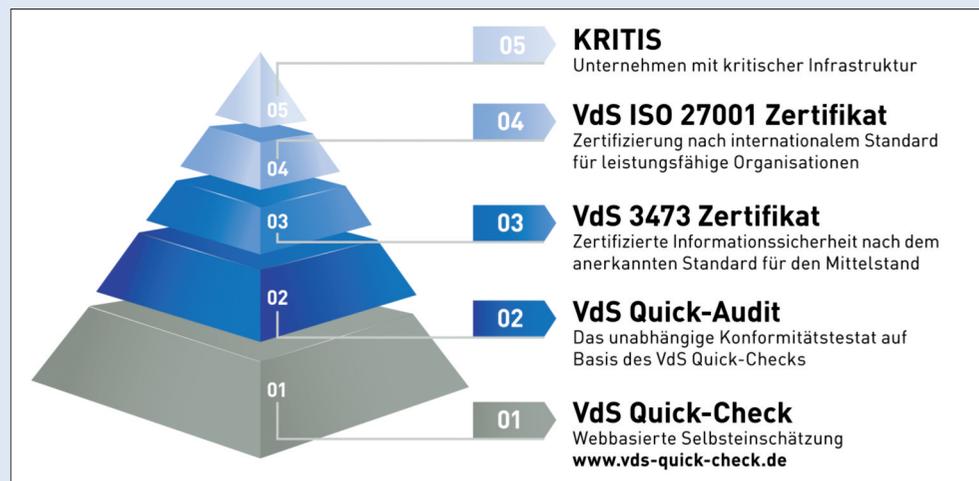
Der Quick-Check besteht aus 39 Fragen zur Selbsteinschätzung der Cyber-Security des Unternehmens. Auf dieser Grundlage können wir dann weitere Schritte planen, wobei eine Begehung bzw. ein Audit vor Ort ein erster Schritt ist, um letztendlich ein Zertifikat zu erlangen. Dabei wird die Konformität zu unseren Richtlinien überprüft.

An die VdS-Richtlinien für zertifizierte Cyber-Security (VdS 3473) wird gerade letzte Hand angelegt. Sie enthalten alles, was mit der organisatorischen sowie der technischen Informationssicherheit zu tun hat; alles, was das Unternehmensmanagement zu leisten hat; und schließlich auch alles, was präventiv getan werden muss, um die Informationssicherheit zu gewährleisten.

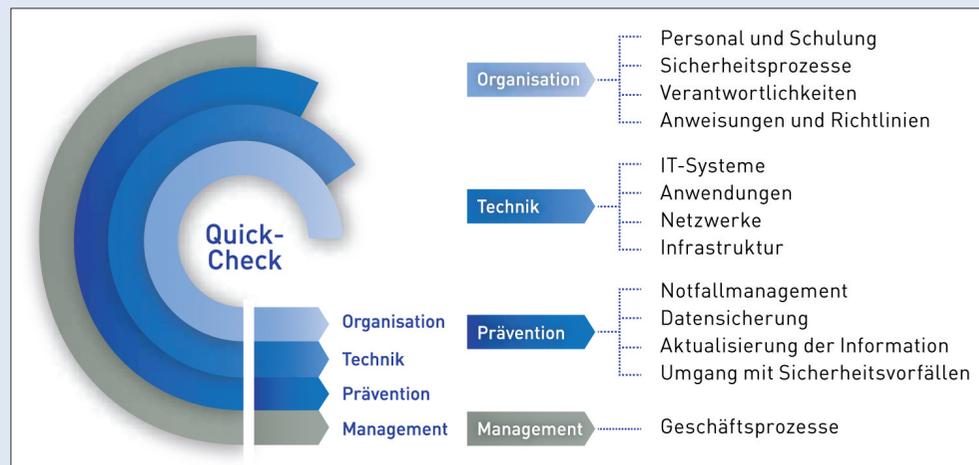
4 Das A und O beim Thema Cyber-Security ist Kompetenz in diesem vielschichtigen Bereich. Woher kommt das nötige Know-how, das VdS für den neuen Service benötigt?

Robert Reiner mann: Wie bereits erwähnt ist Informationssicherheit bereits in verschiedenen Bereichen des VdS-Serviceangebots ein Thema. Dort gibt es also schon seit langem die erforderlichen Kompetenzen.

Bei der Entwicklung der Richtlinien VdS 3473 wurden und werden wir unter anderem unterstützt durch die Projektzentrum Hannover IT GmbH. Dies ist eine 100%ige Toch-



Unternehmen müssen heute auch die aus Digitalisierung und Vernetzung entstehenden Risiken betrachten. Auf dem Gebiet der Cyber-Security mangelte es aber bisher an einem – insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen – umsetzbaren Standard. Die neue VdS-Cyber-Leitlinie (VdS 3473) schließt nun diese Lücke.



Mit dem webbasierten Tool Quick-Check können Unternehmen sich ein erstes Bild ihrer Cyber-Security verschaffen. Der Fragenkatalog ermittelt in den Handlungsfeldern Organisation, Technik, Prävention und Management den individuellen Schutzgrad.

AKTUELL



Alle wichtigen Informationen zur VdS-Zertifizierung von Cyber-Security für Unternehmen finden sich in dieser Broschüre, die heruntergeladen werden kann unter: www.vds.de/cyber

ter des IT-Netzwerkes Hannover IT e. V., einem B2B-Netzwerk aus über 15.000 Mitarbeitern, von denen allein 2.500 IT-Fachleute auf dem Gebiet der Informationssicherheit tätig sind. Aber auch viele andere Experten aus Wissenschaft und Praxis kooperieren mit uns.

Wir können damit auf Know-how und Ressourcen zurückgreifen, die wir als VdS allein nicht vorhalten könnten.

5 Kein anderer Technologiebereich ist derart dynamisch wie die IT-Technologie. Müssen Sie nicht befürchten, dass einmal definierte Lösungen und Standards bei der Cyber-Security schon in kürzester Zeit überholt sind?

Robert Reiner mann: Die Dynamik in diesem Bereich sehen wir natürlich. Und wir gehen auch davon aus, dass die Richtlinien VdS 3473 wahr-

scheinlich häufiger aktualisiert werden muss als Richtlinien etwa im Brandschutzbereich. Aber nicht jede technische Neuerung wird uns zwingen, die Richtlinien anzupassen, da diese ganz bewusst nicht darauf angelegt sind, technische Einzelheiten zu beschreiben, sondern eher Ziele und Ergebnisse formulieren.

6 Wie sieht Ihr konkreter Fahrplan für die neuen VdS-Dienstleistungen aus? Ab wann können potenzielle Kunden welche Angebote wahrnehmen?

Robert Reiner mann: Auf der gerade gelaufenen CeBIT haben wir unsere neue Dienstleistung vorgestellt und die Zertifizierung konkret angeboten. Die ersten Anfragen sind da. Wir werden die angesprochenen Quick-Checks durchführen, und in fünf bis sechs Monaten darf man wohl damit rechnen, dass die ersten Zertifikate an Unternehmen überreicht werden können.

7 So wichtig Cyber-Security auch ist, für ein Unternehmen stellt sie einen Kostenfaktor dar. Auf welche Größenordnungen müssen sich potenzielle Kunden einstellen?

Robert Reiner mann: Hier werden gerade die letzten konkreten Zahlen fixiert. Eines steht fest: Die Kosten sind natürlich von der Unternehmensgröße abhängig, und sie werden auf jeden Fall auf den Mittelstand abgestimmt sein. Als grobe Orientierung kann man sagen, dass wir uns letztlich wohl in dem Bereich bewegen werden, der unterhalb dessen liegt, was bei der Zertifizierung von ISO-Systemen bekannt ist. Die Preise sollen für den Mittelstand attraktiv sein.

8 Welches Potenzial sehen Sie mittel- und langfristig in dem neuen Geschäftsfeld, das sich VdS nun erschließen will?

Robert Reiner mann: Obwohl ständig Meldungen über Lücken in der IT-Sicherheit von Unternehmen durch die Medien geistern, ist die Dunkelziffer entsprechender Vorfälle und Schäden nach der Einschätzung von Fachleuten gewaltig groß. Bislang werden diese Fälle nicht erfasst und ausgewertet. Hilfreich wird da das Gesetz für kritische Infrastrukturen sein, welches Unternehmen zwingen wird, solche Vorfälle zu melden. Es wird dann belastbare Zahlen in Form einer Schadensstatistik geben, womit der Handlungsbedarf eindeutig dokumentiert sein wird.

Dass die mittelständische Wirtschaft Standards in der Informationssicherheit braucht, ist also keine Frage. Wir präsentieren hier ein attraktives Angebot und entwickeln damit ein Gesamtangebot zur Unternehmenssicherheit, das bislang noch durch keinen Anbieter adäquat besetzt wurde.

Insofern sehen wir hier ein beachtliches Potenzial, das durchaus eine neue Säule neben den klassischen Säulen – Brandschutz, Security und Naturgefahrenprävention – des VdS-Portfolios darstellen kann. Wie erfolgreich wir mittel- und langfristig sein werden, wird davon abhängen, wie der neue Standard vom Markt angenommen wird – von den Stakeholdern, den Kunden, der Versicherungswirtschaft und letztlich auch von der Politik.

Alle zum Thema vorliegenden Studien sagen eindeutig, dass Informationssicherheit ein gewaltiges Potenzial besitzt. Insofern sind wir sehr optimistisch, dass der Markt für unser Angebot bereit ist.

9 Was wollen Sie tun, um das neue VdS-Angebot bei potenziellen Kunden bekannt zu machen, und welche Rolle kann dabei der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) spielen, zu dem VdS als Tochterunternehmen gehört?

Robert Reiner mann: Der Startschuss für die neue VdS-Dienstleistung war die Präsentation auf der CeBIT. Nun kommen die üblichen Marketing-Strategien zum Einsatz. Die etablierte Marke VdS wird uns dabei helfen, das neue Angebot im Bereich Cyber-Security im Markt bekannt zu machen.

Der neue Standard soll ja als ein wichtiger Aspekt des Risikomanagements an die potenziellen Kunden

herangetragen werden. Damit bieten wir auch einen Weg an, die entsprechenden Risiken bewertbar zu machen. Und so kommen auch der GDV bzw. die Versicherer und auch die Makler ins Spiel, da eine Bewertbarkeit auch immer die Grundlage einer möglichen Versicherung darstellt.

Dass die Marke VdS bei den Versicherern eine bekannte und anerkannte Größe ist, sollte dem neuen Standard helfen, sich als Voraussetzung für den Versicherungsschutz durchzusetzen.

10 Auch beim VdS-Bildungszentrum soll das Thema Cyber-Security eine feste Größe werden. Welche Angebote gibt es hier bereits und was ist noch geplant?

Robert Reiner mann: Wie schon eingangs angesprochen, spielt Informationssicherheit eigentlich in allen bisherigen Geschäftsfeldern von VdS eine große Rolle. Das Spektrum entsprechender Dienstleistungen wird nach und nach erweitert und arrondiert. Dazu gehört auch ein entsprechendes Angebot des VdS-Bildungszentrums. Dort wurde das Lehrgangsangebot gerade um den einwöchigen VdS-Lehrgang Informationssicherheit (erstmalig vom 13. bis 17.04.2015) erweitert. Für diese Veranstaltung liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor.

Als weitere Schulungsangebote, die in diesem Zusammenhang interessant sind, könnte man nennen den eintägigen Lehrgang „Netzwerktechnik – Grundlagen für sicherungstechnische Anwender“ und den zweitägigen Lehrgang „Konzeption und Planung von Sicherheitstechnik“. Ausführliche Informationen zu diesen Lehrgängen und weiteren Angeboten finden Sie im Netz unter: www.vds.de/bzv

Anzeige

VdS-Lehrgang
Informationssicherheit

In Deutschland kosten IT-basierte Verbrechen jährlich 1,6 % unseres Bruttoinlandsproduktes, berichtet „Die Welt“. Und Cybercrime ist ein sehr stark wachsender Sektor. Deshalb bezeichnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft IT-Sicherheit als „den Brandschutz des 21. Jahrhunderts“.

Angesichts dieser alarmierenden Zahlen baut VdS die Dienstleistungen für optimale IT-Sicherheit stark aus.

Der Lehrgang „Informationssicherheit“, eine einwöchige Qualifikation zum Informationssicherheitsbeauftragten, **bereitet** die Teilnehmer **optimal** auf das Management der Informationssicherheit **vor**.



Weitere Informationen unter:
www.vds.de/informationssicherheit

VdS

Vertrauen
durch
Sicherheit

Leitfaden

Brandschutz- beauftragter

Aufgaben und Ausbildung

Aus dem Inhalt:

- **Rechtliche Vorgaben**
- **Gefährdungsbeurteilung**
- **Brandschutzorganisation**
- **Qualifikation, Bestellung und Aufgaben eines Brandschutzbeauftragten**

In Deutschland gibt es keine verpflichtenden Regelungen für die Aufgaben eines Brandschutzbeauftragten. Die Neufassung der vfdb-Richtlinien zur Bestellung, Aufgaben, Qualifikation und Ausbildung von Brandschutzbeauftragten vom Herbst 2009 enthält jedoch dafür eine wichtige Grundlage. Sie definiert den Bedarf, klärt die Beratungs- und Unterstützungstätigkeit und erläutert die notwendige Qualifikation von Brandschutzbeauftragten.

Die Neuerscheinung erläutert Ihnen die vfdb-Richtlinie 12/09-01 : 2009-03 praxisnah und leicht verständlich. Die Autoren erklären Ihnen anhand zahlreicher Beispiele u.a. die neu aufgenommene „betriebsspezifische Gefährdungsbeurteilung“.

Sie erhalten so eine genaue Erläuterung der in den Richtlinien enthaltenen Musterformulare zur Bestellung eines Brandschutzbeauftragten sowie die Berechnung des Zeitbedarfs anhand einer Aufgaben- und Tätigkeitsbeschreibung. Zudem beschreibt Ihnen der Leitfaden detailliert die neuen Regelungen zu den Lehreinheiten und zum Rahmenlehrplan sowie zur Fortbildung.

Die Neuerscheinung bietet Ihnen gleichzeitig eine gute Grundlage für die Personalauswahl, Bestellung und ordnungsgemäße Übertragung von Zuständigkeiten sowie Aufgaben an einen Brandschutzbeauftragten innerhalb der betrieblichen Sicherheitsorganisation.



Brandschutzbeauftragter –
Aufgaben und Ausbildung
Leitfaden zur vfdb-Richtlinie mit
Praxisbeispielen.

Von Lars Oliver Laschinsky und
Uwe Wiemann. 2011. 17 x 24 cm.
Kartonierte.

Ca. 180 Seiten mit
ca. 50 Fotos, 25 Tabellen und
50 Details sowie Diagrammen.

Bestell-Nr.: VdS 2847-15

15,- € zzgl. MwSt. + Versand

Direkt bestellen: www.vds-shop.de